

Leipziger Tageblatt.

No. 60. Dienstag, den 29. Februar 1802.

Theaterkritik.

Freitag, den 25 Febr. zum Erstenmale, Sonntag den 27. wiederholt: der Tagesbefehl, Schauspiel in 2 Aufzügen von G. Topfer, nach einer Anekdote aus den Kriegsjahren Friedrich des Zweiten. Der Dichter lebt der Bühne in Wien, erzeugt in diesem Stück, daß er sich auf scenische Wirkung gut versteht. Die wahre Anekdote, nach der das Stück bearbeitet ist, nahm in der Wirklichkeit leider ein tragisches Ende, und warf auf Friedrichs Heldenleben einen Flecken, den keiner seiner Biographen wegzuwischen vermochte. Hier im Stück aber wird der junge Offizier, der gegen den mit Todesstrafe belegten Befehl, in seinem Zelt Licht zu brennen und zu schreiben wagte, vom Fürsten zuletzt in den Freiherrnstand erhoben, und mit der Braut beglückt, um derenwillen er früher zum Uebertreter des Befehles geworden war. Die Hauptpointe ist der Fürst, welchen der Dichter in der Maske des großen Friedrich dargestellt wünscht. Sein flüchtiges Erscheinen, sein entscheidendes Auftreten ist von klug berechneter Wirkung. Die Sprache ist gut und bewegt sich in poetischen Fesseln.

Beide Aufführungen sind zu loben, vorzugsweise die letzte. Der Fürst ist, nach dem Fanta-

stische, das uns von Friedrich dem Zweiten vorschwebt, in Gesichtsbildung, Seberde, Sprache, Gang und Kostüm, dessen täuschend vollkommenes Abbild. Sein Auftreten, besonders bei vollem Lichte im zweiten Aufzuge, erregte allgemeine freudige Bewegung. Der Künstler hat bei Darstellung solcher Charaktermasken eine schwere Aufgabe zu lösen, weit die wenigste, sichtbare Vernachlässigung, die ganze Täuschung, und somit das Interesse des Stückes, sofort aufhebt.

Die übrigen Personen lösten ihre Aufgaben befriedigend. Rittmeister Hellwig ist jedoch der militärischen Haltung wegen dem Auge nicht gefällig. Das Nichtablegen des Kürasses bei der zweiten Vorstellung, obgleich unwahrscheinlich und gegen den Willen des Dichters, kam ihm zwar sehr zu statten, und das wahrhaft gute Spiel des Künstlers ließ den äußern Mangel leicht vermissen. Gleichwohl wünschten wir, daß bei nächster Vorstellung als Versuch, einem Andern die Ausführung übertragen würde.

Sowohl die Umgehung des Fürsten, als das übrige männliche Personale im Stück, sind genau nach Mufferbildern Preussischer Militärs vor bis 60 Jahren kostümiert, einige Kleinigkeiten bei der Cavallerie abgerechnet.

Die Direction verdient auch hier die Anerkennung williger Aufopferung bedeutender Kosten, um so mehr, als einer unsrer frühern Berichte den Verdacht zulassen möchte, als werde von ihrer Seite ein dem Schauspielhause höchst nöthiger Aufwand vermieden. Wir sind indessen belehrt worden, daß der gänzliche Ausbau des Hauses nicht der Direction zukommt. Indem wir unsern Irrthum gern gestehen, wiederholen wir die Bitte im Namen aller, welche die Bretter, so die Welt bedeuten betreten, um schleunige Verschönerung des Daches.

Witterungsbemerkungen.

Um die zunächst zu erwartende Witterung mit einiger Wahrscheinlichkeit zu bestimmen, muß man auf die bisherige Witterung, auf die Beschaffenheit des Himmels, die Temperatur der Luft, die Richtung und größere oder geringere Bewegung des Windes, auf den Stand der Sonne und des Mondes und auf die Jahreszeit Rücksicht nehmen. Im Frühling und Sommer wird die Vorhersagung des Wetters durch das leichte Entstehen der Gewitter oft erschwert, und man täuscht sich nicht selten, wenn man gleich nach sonst sichern Anzeigen urtheilt. Hier folgen einige meiner Beobachtungen. Die ganz frühen, heitern, glänzenden Morgen, denen noch keine Reihe schöner Tage vorhergegangen ist, täuschen oft eben so sehr, als die sternhellen Nächte, wenn wir sie für Zeichen naher schöner Witterung nehmen. Meistentheils ziehen wenige Stunden nach dem hellen Sonnenschein trübe Wolken herauf, und selten bleibt dann Wind und Regen ausen.

Ein etwas bedeckter Himmel am frühen Morgen, selbst bisweilen ein Morgenregen, läßt eher einen hübschen Tag hoffen.

Der Ostwind bringt nicht immer heiteres Wetter, und ist in manchen Zeiten nur der Vorbote einer gewitterhaften Beschaffenheit der Luft, ja nicht selten mit Regen verbunden. Im Frühling und Sommer erscheint oft der Ostwind zugleich mit erheitertem Himmel, aber ohne Bestand, zumal wenn er etwas südlich ist; er geht nur zu leicht in Süd- und Westwind über, nachdem ein Regen eingetreten ist. Ost treibt ein frischer Westwind die trüben Wolken mehr aus einander, und bringt beständigeres schönes Wetter, als der Morgenwind. Bei Gewittern ist die Luft immer noch gespannt und mit Gewitterstoff erfüllt, so lange der Ost- und Nordwind dauert; erst wenn der West die Oberhand gewinnt, darf man auf Abkühlung und Abklatung der Luft rechnen; doch gibt es auch Fälle, da bei herrschendem West es in der angehenden Sommerzeit anhaltend und viel regnet.

Der Nordwind, bei dem das Barometer gewöhnlich steigt oder hoch steht, und nach der gemeinen Meinung schönes Wetter anzeigt, bringt sehr oft dicke trübe Wolken, die doch nicht regnen, während der Südwind, bei dem das Barometer zu fallen und übles Wetter anzudeuten pflegt, uns hellen reinen Himmel bringt. Der Südwind ist jedoch bisweilen, selbst im Frühling, kälter, als der Nordwind.

Bei Morgenwinde regnet es oft stark und anhaltend, und bei Südwest ist helles, schönes Wetter.

Wenn der Vollmond naht, fängt gewöhnlich die bisher schlimme Witterung sich an zu ver-

bessern. Bisweilen entschüttet sich auch der Himmel noch kurz vor der Erscheinung des Vollmonds seiner feuchten Borräthe.

Auf anhaltende, mit Wolken verbundene Stürme, die durch die Wolken Kälte herabbringen, folgt fast immer, wenn sie sich legen, Regen, und dann eine etwas mildere Luft.

Die Meisten betrachten trübe Wolken immer als nahe Vorboten des Regens. Allein sie irren oft. Denn nicht alle trübe Wolken bringen Regen. Es kommt hierbei auf die kurz vorhergegangene Bitterung, auf den Wind, die Lufttemperatur, die Tageszeit und Jahreszeit, und auf die Gestalt und Lage der Wolken an. Hat es am Abend oder die Nacht zuvor schon viel geregnet, ist die Luft etwas abgekühlt und ins Gleichgewicht gekommen, und geht der Wind aus Westen, so kann ein trüber Morgen doch einen hübschen Tag bringen, indem die Wolken allmählich sich zertheilen und verdünnen. Horizontal und streifenweise liegende Wolken deuten meistens weniger auf Regen, als die flockenförmigen und geballten. Indem sie aber sich zusammenziehen oder zu weichen anfangen, nehmen sie oft eine dunklere Farbe an, was Viele auf Regen deuten, während es doch der Uebergang zu hellerem Wetter ist

E. F. M.

Abenteuer.

Ein Herr, der gewohnt war, in seine Unterhaltung abenteuerliche Windbeuteleien einfließen zu lassen, besonders wenn er auf seine Reisen zu sprechen kam, beklagte sich gegen einige Bekannte über die dunkle Belschung im Ballsalon. Man sollte die Lichter auf den

E. F. Michaelis, Redakteur.

Kronleuchtern zuweilen pugen, setzte er hinzu, ich weiß aber nicht, auf welche Art? Auf die leichteste von der Welt, antwortete Einer, Sie dürfen nur zuweilen eins Ihrer Reiseabenteuer erzählen. P. S.

Anekdote.

Einer der ersten Dichter Deutschlands erschien unlängst auf der Raslerade im Anzuge des Vater Domingo, dessen Namen Schiller in seinem Don Carlos verehrt hat, und theilte folgende Verse dabei aus:

Ganz in Geheim will ich euch rathen
Zur heil'gen Inquisition;
Denn es befestigt Kron' und Thron,
Wenn manchmal einer wird gebraten.

F.

Getraidepreise vom 26. Februar.

Weizen	3 Rthl.	12 Gr.	bis	3 Rthl.	14 Gr.
Korn	2	8	:	2	10
Gerste	1	16	:	—	—
Hafer	1	9	:	1	12

Fleischpreise vom 26. Februar.

Rindfleisch	=	=	=	32 bis 36 Pf.
Landfleisch	=	=	=	30 bis 35 Pf.
Schöpfenfleisch	=	=	=	36 bis 39 Pf.
Landfleisch	=	=	=	34 bis 38 Pf.
Kalbsteif	=	=	=	20 bis 21 Pf.
Landfleisch	=	=	=	19 bis 20 Pf.
Schweinefleisch	=	=	=	— bis 36 Pf.

T h e a t e r.

Heute, Dienstag den 29sten: wegen eingetretener Haderntisse statt des angekündigten Trauerspiels Heinrich von Anjou, Zemire und Azor von Spohr.

B e f a n n t m a c h u n g e n.

Verloren. Es ist am Sonntage den 27ten Februar in Gohlis bei Herrn Regel, wahrscheinlich im Garten oder in einer Laube daselbst, ein schwarz sammetner Kinderkrogeu mit fagonirten Franzen verloren worden; wer ihn gefunden hat, wird ersucht, ihn gegen eine der Sache angemessene Belohnung in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Anzeige für Aeltern. Wegen meiner anderweltigen Berufsgeschäfte sehe ich mich veranlaßt, diejenigen respectiven Aeltern, welche den Eintritt ihrer Kinder in die Bürgerschule wünschen, zu ersuchen, in den nächsten 4 bis 5 Wochen (spätestens bis zum Sonntage nach dem Feste) an den 6 Wochentagen von 11 bis 12 und an Sonn- und Feiertagen in den Stunden von 10 bis 12 Uhr, dieselben mir vorzustellen. Auch für die Aufnahme zu Michaelis sind dieselben Stunden in den letzten 5 Wochen vor diesem Termin ein für allemal bestimmt. Leipzig, den 28. Februar 1820.

L. F. E. Gedike. Director der Bürgerschule.

Vermietung. Auf dem neuen Renmarkt in der hohen Lillie ist ein schöner Keller mit Regalen versehen, billig zu vermietten und daselbst eine Treppe hoch das Nähere zu erfragen.

Berichtigung. In No. 58. dieses Blattes ist in dem Bäckerregl. in der ersten Zeile statt vom 26. Januar zu lesen: vom 26. Februar.

T h o r z e t t e l vom 28sten Februar.

Orimma'sches Thor. U.		Nachmittag.	
Gestern Abend.		U.	
Hr. Kfm. Dreyer, v. Breslau, im Hot. de Bav.	9	Hrn. Kfl. Levied und Comp., v. Berlin, p. d.	2
Die Baugen: Zittauer f. Post	9	Hr. Kfm. Dager, v. Hamburg, im Hot. de Bav.	5
Die Breslauer f. Post	10	Hr. Ktm. Schmidt, v. Amtsdorf, p. d.	4
Vormittag.		Hr. Kammerhr. v. Budewald, v. Hamburg, im Hot. de Bav.	4
Die Dresdner r. Post	7	Kanstädter Thor. U.	
Die Frankfurter f. Post	8	Gestern Abend.	
Die Dresdner Postkutsche	9	Hr. Kfm. Bienenfeld, v. Paris, pass. durch	8
Halle'sches Thor. U.		Vormittag.	
Gestern Abend.		U.	
Hr. Weber, Pr. Cour. v. Berlin, p. d.	6	Ein Kais. Russ. Cour., v. Paris, pass. durch	4
Hr. Berlaubaus, Kais. Russ. Cour. v. Petersburg, pass. durch	6	Die Frankfurter r. Post	9
Die Magdeburger f. Post	8	Hr. Kfm. Niedner, v. Raumburg, im gold. Adler	12
Vormittag.		Nachmittag.	
Die Hamburger r. Post	8	Die Kasler f. Post	2
Hr. Bar. Jacobi, Partic. v. Zscheppline, unbestimmt	11	Hospital Thor. U.	
		Vormittag.	
		Die Freiburger f. Post	5

Thorschluß 3 Viertel auf 7 Uhr.